

Aus Stadt und Land

Kaa, 19. Oktober 1932

Stürmische Nacht

In der letzten Nacht mochte sich der Sturm auf und raste durch das Land, heute er im Hariso seines wilden Tempes laut um die Häuser...

Hier unten im Taltefel, in dem sich die Stadt ausgebreitet hat, da schlug er ein wenig härteres Tempo an, und da fand er noch nicht jenes Fortschritt...

Da war es ein Genuss, in den Federn zu liegen und dem wilden Gesang zu lauschen, während draußen die Zweige der Bäume ächzten...

Verkehrsunfall

Auf der Wettinerstraße wurde gestern Abend kurz nach 8 Uhr der Urteilslose Arnold aus der Wehrstraße, der einen Handwagen zog und sich auf dem Wege stadtauswärts befand...

Die Kraftpolizei Aue-Beiersfeld wird ab heute wieder bis Beiersfeld durchgeföhrt.

Gutsbrand in Raschau

Gestern Abend gegen 20.45 Uhr brach auf dem Landgut Curt G r a n e r i ein Schuppenfeuer aus, das die Scheune des Anwesens vollständig in Asche legte.

Verkehrsprobleme unseres Großraums:

Straßenbau Zwickau-Schneeberg-Aue-Schwarzenberg

Verkehrsprobleme, die vor 90 Jahren erörtert wurden

Seit, im Jettelster des klapptenmäßig auf Kontinente verbliebenen Zepellins, im Jettelster der Riesenflugzeuge, des Schienenzuges, der Automobilstraßen und der Schnellbahnen, in einer Zeit, in der man nicht mehr an der Verwirklichung Jules Vernescher Phantasien zweifeln kann...

Wir veröffentlichen daher aus dem 60jährigen Gewerbeblatt von 1862, dessen gesamtes Exemplar des genannten Jahrganges uns aus unserem Lebertrich freundschaftsweise zur Verfügung gestellt worden sind und aus denen wir bereits einen Artikel über die damalige Not im Erzgebirge veröffentlicht haben...

Die Leipzig-Zwickauer Eisenbahn, welche ohne Zweifel zum Herbst 1864 fertig ist, wird dem Teile des Erzgebirges, dem Zwickau ein natürlicher Stapelplatz für Getreide und Kohlen ist...

„wohlfühl zu bauen“

und „von den beteiligten Vereinen Zuschüsse zu erlangen“, wofür man die zweckmäßigen Reingewinnverhältnisse und die ungeliebten Richtungen zu berücksichtigen hat...

In so fern eine von richtigen Grundrissen bei dem Straßenbau durchdringende Ansicht die Verwirklichung vornimmt und dadurch die Fehler früherer Verwaltungen besawahrt, kann die Gegenwart sich nur Glück dazu wünschen...

Die allgemeine Behauptung wollen wir heute nur an einem einzelnen Fall erläutern.

Einer der am ungünstigsten gelegten Straßenzüge ist, wie allgemein anerkannt ist,

der Zug von Schwarzenberg nach Schneeberg; er geht nämlich fortwährend bergauf bergab, und zwar in sehr ungünstigen Reingewinnverhältnissen...

Schwarzwasser und die Rade fließen, jedoch man, ohne einen Berg zu bestiegen, von Schwarzenberg nach Schneeberg und von da weiter im Nordwesten nach Zwickau kommen kann.

Statt dieses Weges, der noch dazu näher ist, werden die alten Berge verlassen und man sucht neue wieder auf, vielleicht mit etwas mehr vertiefter Steigung, aber immer große Höhen...

Von einem hohen Ministerium ist zwar der Befehl erteilt, den vorgezeichneten Thalweg zu vermessen und abzuleiten; mit größter Beschleunigung ist aber (wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, der nachdringenden Bevölkerung etwas zu verdienen zu geben) der Bau fortgesetzt...

die hohe Berggasse von Santes

zu erreichen ist. Nach der Angabe der Straßenbaukommission ist auch von Schwarzenberg aus die Korrektion der Straße abgelehnt, und zwar vom Schwarzenberger oberen Thor links nach dem Gottesacker in einer Schlangenwindung...

Es handelt sich doch jedenfalls darum, wenn man dem Gebirge auf die Dauer Ruhe schaffen und sich nicht bloß damit begnügen will, demselben einige Animosen zuwerfen...

die Abfuhr der gestrichelten Produkte

betrifft, so bezieht sich diese hauptsächlich auf Erzeugnisse der Bergwerke, und der Waldindustrie — letztere gegen bereits auf der Höhe des Wittenburg, bis Magdeburg und Hamburg...



Roman von Otto Bleich (Nachband verboten.)

Der Rebende verstimmt. Jener aber, an den diese gedehnte gestrichelte Begrüßung gerichtet ist, hat den Gedanken, als ob sie gar nicht ihn betrafte...

Richtig von einer Antwort auf die vorangehende Rede hat die Gabe. Dann folgt abermals die Parabel, und unter den Augen der Menge, zwischen roten Fahnen, vom Licht eines Scheinwerfers mit gleichem Helle überflutet, tritt Lenin auf den Platz hinaus...

Noch eine Rede vertritt die Solotaja an diesem Abend von seinen Stippen. Er hält sie in jenem Hause, vor einer kleinen, streng angelegenen Zuhörerschaft...

Die Solotaja weiß, daß Lenin ein Mann ist, der die russische Sozialdemokratie sich befehligt hat, auf den sie sich verlassen kann. Das Verdrehen dieses „romantischen Wortes“ mit dem Inhalt eines Bonapartismus...

Er beschrieb nicht nur aus den Verantwortungen, sondern auch aus dem Verhalten. Die Solotaja hat, daß er sich abwechselnd in Anwesenheit und in Abwesenheit von Lenin befindet...

Überall steht das fallende Gewicht einige Zoll tiefer im Hause Russland; in den ersten Monaten, wenige Wochen nach der Heimkehr Lenins und dem großen, schnell wieder vertrockneten Klang, der sie begleitet hat...

Nun steht die Solotaja, die mit gespanntem Herzen jede dieser von dem genialen Schöpfer erfüllten Stunden und Tage im Leben Russlands miterlebt, und mit ihr Hunderttausende von Bürgern und Soldaten...

Was er jetzt beabsichtigt, ist Sammlung der ganzen Kraft zum entscheidenden Siege über den Feind.

Das beginnt, zur Zeit der künftigen Communique, die Ausrüst-Offensive.

Die hält nicht lange an. Das Hochwasser der Steden des Ministers hat nicht ausgereicht, das Kampffieber in den kriegsmüden Herzen der Soldaten neu auszuwecken.

Aber ein anderes Feuer hat diese Offensive, gerade mit ihrem Zusammenbrechen, zu hellem Brande angezündet.

Soldaten in grauen und olivfarbenen Uniformen, Karossen in blauen und weißen Karossen, Arbeiter in schwarzen Kitteln, Mädchen in bunten Kleidern, beschreiten die Hauptstraßen.

Alle diese Banner sind von den Hochherren im gelben Hocherheit worden, um am Tage des großen Hocherheit in die mächtigsten Hände des Volkes gelegt zu werden.

Da fällt ein Schuß. Er ist aus dem Revolver eines Dooocateurs gekommen. Hundert andere Schüsse folgen. Genossen jener blühenden auf Genossen.

Da fällt ein Schuß. Er ist aus dem Revolver eines Dooocateurs gekommen. Hundert andere Schüsse folgen.

Vertical text on the left margin: Mitte, Oktober, N. stat., st. gesorgt., u. Sohn., us, nde., chinen, Oststr. 35, rchüler., en!, hnen, Aue, ättere, ntrage, 3 Vio., 1, 7, 3, Wato., adern, chnungen, Sa., tituts, epare, ch eine, adt des, um., nd den, paßt., en für, en Rech., Frage, ne Be-, die Aus-, e zuge-, machen, rksam., lektro-, wecke, opoln., 15218.